

GZ.: A15/K-3/2004

Betr.: "Jugendbeschäftigungsdrehscheibe"
Informationsbericht

Ausschuss für Wirtschaft,
Tourismus u. Wissenschaft:
BerichterstellerIn::

.....

B e r i c h t

an den

G e m e i n d e r a t

Mit Gemeinderatsbeschlüssen vom 6.07.2004 bzw. 2.12.2004, GZ: A 15/K-3/2004, bekannte sich die Stadt Graz klar zur kommunalen Jugendbeschäftigungspolitik und beschloss die Einrichtung einer "Jugendbeschäftigungsdrehscheibe" (JBD) als Pilotprojekt einer kommunalen Serviceeinrichtung, durchgeführt durch den Verein Pasch.

Nach halber Laufzeit des Projektes wurde eine Zwischenevaluierung vorgelegt und dem Arbeitskreis Jugendbeschäftigung / Lehrlingsausbildung zur Kenntnis gebracht. Am 4.11.2005 sind der vom Verein Pasch vorgelegte Endbericht sowie mögliche Zukunftsszenarien für das Weiterbestehen der Jugendbeschäftigungsdrehscheibe in diesem Arbeitskreis diskutiert worden und fanden konsensuale Zustimmung.

Zusammenfassung des vorgelegten Endberichtes, der einen integrierenden Bestandteil dieses Berichtes darstellt:

Kernbereich I : Schule –Wirtschaft

I. 1. Kontaktaufbau

Die JBD stellt direkte Kontakte zwischen Schulen, Unternehmen und Referenten aus der Berufswelt her. Die initiierten Kontakte können von den Schulen sowohl für eine langfristige als auch dem momentanen Bedarf entsprechende Zusammenarbeit genutzt werden.

Beispiele aus 2005:

UnternehmerInnen stellen Ihre Lehrberufe in der 9. Schulstufe in einer Schule den SchülerInnen vor und dabei werden weiterfolgend auch mit dem Lehrpersonal die Erwartungen und Ansprüche abgeklärt. Für die Jugendlichen entsteht dabei ein direkter Kontakt mit UnternehmerInnen.

Im AHS / BHS – Bereich geht es vor allem darum, dass realistische Informationen aus dem Berufs- und Arbeitsalltag aus erster Hand ausgetauscht werden.

In direkter Zusammenarbeit mit den BO-LehrerInnen werden die Wunschberufe der SchülerInnen erhoben und dann konkrete Fachleute aus diesen Bereichen eingeladen. So bekommen SchülerInnen realistische Informationen und Kontakte zu ihren Berufsvorstellungen. Weiters werden ReferentInnen aus Berufssparten eingeladen, wo noch ein hoher Informationsbedarf (viele neue Berufsbilder sind in den letzten Jahren entstanden, die völlig unbekannt sind) besteht. Dadurch wird die Orientierungsmöglichkeit realistischer und die Auswahlmöglichkeit erweitert.

I. 2. Schaffen von Möglichkeiten zum direkten Informationsaustausch

Kleinveranstaltungen mit jugendgerecht aufbereitenden Präsentationen und direkten individuellen Gesprächsmöglichkeiten zwischen Jugendlichen (Eltern, LehrerInnen etc.) und UnternehmerInnen sowie zwischen FachreferentInnen und Lehrpersonal werden organisiert. Auch junge MitarbeiterInnen und Lehrlinge werden so weit als möglich in diesen Austausch mit einbezogen.

Kleinveranstaltungen werden mit 30 bis höchstens 50 Jugendlichen und 3 bis 5 ReferentInnen durchgeführt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten für Kleinstgruppengespräche oder sogar Einzelkontakte geschaffen.

I. 3. Information und Beratung für Schulen

2005 wurden 34 Schulen über die Möglichkeiten der JBD informiert. Mit 9 Schulen wurde bei konkreten Veranstaltungen entweder schulintern oder extern zusammengearbeitet. Die konkrete Informations- und Beratungsarbeit für BO-LehrerInnen als auch für interessiertes Lehrpersonal kann so aufgebaut werden.

Durch die 10 Seminare im Projekt 05 konnte den Schulen eine zusätzliche konkrete Möglichkeit im Bereich „Kommunikation – Benehmen – Bewerbung“ angeboten werden. Diese Seminare wurden von den Schulen (TeilnehmerInnen, LehrerInnen) sehr geschätzt und ermöglichten der JBD einen intensiveren Kontakt mit den in der Orientierung befindlichen Jugendlichen. In den Seminaren wurden die von den UnternehmerInnen immer wieder eingeforderten „soft-skills“ für die Bewerbungssituation bearbeitet. (Modul Seminare)

I. 4. Information und Beratung für Unternehmen

Unternehmen mit schwer zu besetzenden Lehrstellen (unbekannte Berufe, schlechtes Image) wurden über Präsentationsmöglichkeiten beraten. Nach den Veranstaltungen wurden die gemachten Erfahrungen gemeinsam reflektiert und Verbesserungsideen erarbeitet. Das Sammeln und Feststellen von möglichen Ursachen für schwer zu besetzende Lehrstellen macht das Erarbeiten von weiterführenden Maßnahmen erst möglich.

I. 5. Schnittstellenfunktion ausbauen

Durch die aufgebauten Kontakte sowohl zu Unternehmen als auch zu Schulen können Interessierte zusammen geführt werden. Die JBD vermittelt den Erstkontakt und unterstützt bei der Vor- und Nachbereitung. Die JBD baut einen Pool von Unternehmen, Fachleuten und ReferentInnen auf, die für Informationen und Gespräche in den Schulen zur Verfügung stehen.

Für schwer zu besetzende Lehrstellen kooperiert die JBD mit den Schulen, um das Interesse bei Jugendlichen für andere Berufe (abseits der wenigen überlaufenen Traumberufe) zu wecken. So kommt das Unternehmen mit einer größeren Anzahl von interessierten Jugendlichen in Kontakt und die Chancen für einen Ausbildungsplatz für die Lehrstellensuchenden werden erhöht.

I. 6. Koordinierte Netzwerkstelle

Kooperationen ermöglichen die Vermittlung von Kontakten, ExpertInnen und ReferentInnen.

Zu den wichtigsten Kooperationspartnern zählen u.a.

Schulen, Unternehmen und Betriebe, Kammern und Verbände, Gewerkschaften, Arbeitsmarktservice, Beratungseinrichtungen, Bildungsinstitutionen, (Pädagogische Institute etc.), Ämter, Eltern- und Schülervvertretungen.

Durch eine koordinierende Netzwerkstelle können die Informationen besser verteilt sowie die Ressourcen besser genutzt werden.

Wichtig dabei ist eine neutrale Position, damit die Koordination als Service und nicht als Konkurrenz empfunden wird.

Sowohl in den Beratungen als auch bei den Gesprächen zwischen SchülerInnen und UnternehmerInnen hatten die Themen Praktikumsmöglichkeiten und Ferialarbeit einen hohen Informationsbedarf. Die konkrete Arbeit in der Praxis ist eine der wichtigsten Erfahrungen, die in der beruflichen Orientierung wirksam ist. Für die konkrete Umsetzung dieser Themenschwerpunkte sind die Module Internet und Praktikumsbörse angedacht.

Kernbereich II : Schule - Wirtschaft – Veranstaltungen

II. 1. Veranstaltungsdesign entwickeln, Veranstaltungen organisieren, abhalten, begleiten und nachbereiten

Bei den Veranstaltungen 2005 hat sich gezeigt, dass Rahmenbedingungen und Methoden sowohl auf die strukturellen Bedingungen der Schulen als auch jener der Unternehmen abgestimmt werden müssen. Weiters muss den Bedürfnissen der Jugendlichen und der Unternehmer Rechnung getragen werden, damit für beide Seiten eine win-win Situation hergestellt werden kann. (zeitliche Planung sowohl im Jahresablauf als auch für die konkrete Veranstaltung; Motivation, Methoden, Örtlichkeiten, Vorbereitungsmöglichkeiten, Betreuung etc. ...).

II. 2. Entwicklung von Arbeitskreisen Schule -Wirtschaft

Aufbau, Organisation und Moderation von Arbeitskreisen mit VertreterInnen aus Schulen, Unternehmen und Fachleuten zu spezifischen Themen. Fokus: Übergang von der Schule zur Berufswelt. Abklären von Anforderungen, Erwartungen,

Bedingungen. Gemeinsames Bearbeiten und Suchen nach Lösungsansätzen für Schwierigkeiten in diesem Bereich.

Kernbereich III: Kontaktstelle

III. 1. Ein Nachmittag Journaldienst plus Termine nach Vereinbarung (als direkte Anlaufstelle für Jugendliche und Unterstützungspersonen)

III. 2. Medien und Marketingarbeit

Die Beratungsstelle dient als erste Informationsdrehscheibe für Jugendliche auf Job- bzw. Ausbildungsplatzsuche. Durch die Schnittstellenfunktion, die aus der Vernetzung mit anderen Einrichtungen gegeben ist, können die Jugendlichen individuell und aktuell beraten werden.

Viele Fragen zu den Themen Bewerbung, Jobs, Lehrstellen, Beratungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten können in ein bis zwei Informationsgesprächen geklärt werden (manche auch telefonisch).

Aus den bisherigen Erfahrungen abgeleitet sollte die Jugendbeschäftigungsdrehscheibe die Anlaufstelle in der Stadt Graz sein:

- 1. für Jugendliche**
- 2. auf Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche, um ihnen die bestehenden Möglichkeiten aufzuzeigen und individuelle Orientierungshilfe zu geben,**
- 3. um bestehende Einrichtungen zu nutzen**
- 4. als Netzwerk und Kooperationspartner für Grazer Unternehmer/Innen**
- 5. als Kontaktschnittstelle zwischen Schule und Wirtschaft**

Auf Basis des vorgelegten Evaluierungsberichtes und unter Berücksichtigung der Diskussion im Arbeitskreis wird empfohlen die Funktion der Jugendbeschäftigungsdrehscheibe zur Datenrecherche und Einbringung von Erfahrungen und empirischem Wissen für die Stadt Graz aufrecht zu erhalten, wobei folgende Aufgaben durch den Verein Pasch mit dem Schwerpunkt Schule-Wirtschaft abgedeckt werden sollen:

- Rechercharbeit zum Thema Jugendbeschäftigung unter Berücksichtigung der Datenaufbereitung anderer Institutionen (wie viele und welche Lehrstellen sind offen, welche Organisationen haben ähnliche Projekte – WKO- AMS- Logo- BIZ- Land Steiermark- Schulen etc.)

- Netzwerkfunktion/Drehscheibenfunktion: bestehende Strukturen nutzen, untereinander verknüpfen und evaluieren, um so für die Stadt Graz den USP in diesem Bereich zu entwickeln.
- Monatliche Meetings mit der Abteilung für Wirtschafts – und Tourismusentwicklung auf Basis von Berichten über die gesetzten Aktivitäten, die geleisteten Kontakte zur Wirtschaft mit Ansprechpartnern, die Evaluierung der Schulveranstaltungen durch Fragebögen und einem Tätigkeitsbericht der Anlaufstelle, aus dem eine Leistungsbilanz und der Verlauf der einzelnen „Betreuungsfälle“ ableitbar ist, um einen Transfer der Erfahrungen für die Stadt Graz sicherzustellen.
- Modul Kontaktstelle: Die Anlaufstelle für Jugendliche sollte mit einem Nachmittag pro Woche Journaldienst (plus nach Bedarf zu vereinbarenden Terminen) aufrechterhalten werden. Die arbeitssuchenden Jugendlichen können dort Orientierungshilfe für den beruflichen Werdegang, Beratungshilfe und Informationsmaterial in Anspruch nehmen.
- Umsetzung des Moduls „Schule – Wirtschaft“
- Aufbauende Vorbereitungsarbeiten zur Realisierung des vorgeschlagenen Modulsystems, wobei insbesondere die (Mit)Finanzierung durch Dritte anzustreben ist.

Entsprechend dem vorstehenden Bericht stellt der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft den

A n t r a g ,

der Gemeinderat wolle gemäß § 45 Abs. 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz, (LGBl. 130/1967 i.d.G.F.) beschließen:

1. Der vorstehende Informationsbericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Die Stadt Graz bekennt sich klar zur kommunalen Beschäftigungspolitik und befürwortet die Fortführung der „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ im Sinne des Motivenberichtes als kommunale Serviceeinrichtung und Anlaufstelle für Jugendliche, die den Schwerpunkt „Schule – Wirtschaft“ im Jahr 2006 verstärkt wahrnehmen soll sowie Recherchearbeiten zum Thema Jugendbeschäftigung und die Drehscheiben / Netzwerkfunktion in diesem Bereich weiter ausbaut.
3. Die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung wird beauftragt, zweimal jährlich einen Arbeitskreis mit Vertreter/Innen der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, dem Sozialamt, Amt für Jugend und Familie, dem Personalamt, dem AMS, der Arbeiterkammer, der Wirtschaftskammer, dem Land Steiermark sowie allen notwendigen im Bereich der Jugendbeschäftigung tätigen Akteuren - insbesondere aus dem Bereich des Bildungssektors - einzuberufen, um basierend auf den Arbeiten der „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ die Positionierung der Stadt Graz im Bereich der Jugendbeschäftigung aktiv weiterzuentwickeln und bis Ende 2006 dem Gemeinderat einen Ergebnisbericht vorzulegen.
4. Eine Dotierung zur Weiterführung der Jugendbeschäftigungsdrehscheibe im Sinne des Motivenberichtes wird nach Maßgabe der vorhandenen Mittel im Budget 2006 der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung vorgenommen werden. Dabei ist eine EU-Kofinanzierung anzustreben und die entsprechende Organbeschlussfassung einzuholen.

Die Abteilungsleiterin:

Der Stadtsenatsreferent:

Mag. Andrea Keimel

Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg

Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft am

Die Vorsitzende:

Die Schriftführerin: